

Der rote Stern

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der rote Stern

Preis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 15. August 1929

9. Jahrgang Nr. 173

Immobilienmacht gegen Massenverelendung

Mehr Steuern für die Werttätigen — Weniger Brot für die Erwerbslosen

Betriebe, Gewerkschaften, Erwerbslos! Heraus zum Kampf gegen den neuen Hungerfeldzug der Koalitionsregierung!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. August.

Die letzten Kabinettsitzungen, die sich mit dem Unterhändler der Erwerbslosen beschäftigte, kam es zwar zu keiner Fortsetzung aber von allen Seiten wurde der gute Wille zu einer Lösung zu kommen. Während der „Vorwärts“ die Hoffnung aussprach, daß sich das Zentrum für die überlebenduldrückten Volkspartei nicht mitdrücken lassen hat sich gestern der Vorstand der Zentrumsfraction dahin ausgesprochen, daß die Regierung der Reform nicht anständig sei, daß sich Zentrum vielmehr für die größte Verkleinerung einsetzen und die Fortschritte des Sachverständigenausschusses gutheißt.

Schick zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten wird. Im Mittelpunkt der beiden Besprechungen wieder einmal das Programm des Sachverständigenausschusses stehen und zum anderen der Vorhieb, den Wisfler gemacht hat und dem der Vorstand der SPD-Reichstagsfraction und die DGB-Vertreter im Reichstage zugestimmt haben.

Wisfler plant eine direkte Neubelastung der Betriebsstätigen um 105 Millionen Mark im Jahre durch die Beitragserhöhung um 1/2 Prozent und einen umfangreichen Unterstühtungsanbau an den Erwerbslosen.

Die volle Unterstühtung soll nicht mehr, wie bisher, nach 26 Wochen, sondern erst nach 39 Wochen Anwartschaftszeit gewährt werden. Dadurch würden 37,6 Prozent aller Hauptunterstühtungsempfänger in ihren Bezügen außerordentlich gestüht werden, von den Saisonarbeitern gar 47,1 Prozent.

Die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter werden sofort den Kampf gegen diese Hungermaßnahmen beginnen. Die Ablehnungsmannöver des DGB, und der sozialdemokratischen Presse folgen. Erwerbslosenausschüsse und Betriebsräte sind die Organe, die unter Führung der Kommunistischen Partei die Massen mobilisieren gegen die sozialreaktionären Pläne der Unternehmer und ihrer sozialdemokratischen Kollaborateure, für unsere Lösung: Arbeit und Brot den Erwerbslosen!

„Germania“ erklärt: „Was wir wohl unbedingt wollen ist die Beseitigung der Mängel (!), die die Besetzung nach außen distanzieren und in ihrer Existenz bedrohen, die Abwertung der finanziellen Schindeln der Anhalt, die diese den Staat für die Stabilität der Reichsanlagen zu machen veranlassen.“

Die Regierung der Reform nicht anständig sei, daß sich Zentrum vielmehr für die größte Verkleinerung einsetzen und die Fortschritte des Sachverständigenausschusses gutheißt.

Die Mordtat des Reichsbanners

(Eig. Meld.) Berlin, 14. August.

Der Reichsbanner vertritt sich dem Mord an dem Reichsbanner aus Leipzig bei Glogau durch einige von der Regierung aus Berlin nach Glogau zurückgeführte Beschlüsse einen Bericht, der überaus ungläubigwürdig ist, den Bericht den auch der heutige „Vorwärts“ veröffentlicht hat. Der Bericht nach der Tat durch Bahndienstleistungen einen Mann an den Bahnhof nach Frankfurt a. M. Die Tat ist aber nicht erschienen und dadurch verheimlicht. Diese Darstellung ist deshalb ungläubig, da der Reichsbanner nach übereinstimmenden Meldungen auch die demokratische Presse und die sozialdemokratische Presse veröffentlicht, durch einen anderen Kellner erbracht, kein politischer Streik, sondern ein Streik aus dem Reichsbanner in hoffnungslosem Zustand aufgefunden wurde. Die Tat ist aber nicht erschienen und dadurch verheimlicht, weil dieser Bericht u. a. die Mitteilung enthält, daß der Reichsbanner von einem Sanitätser der Reichsbanner verbunden ist, den die demokratische Presse und die sozialdemokratische Presse veröffentlicht, durch einen anderen Kellner erbracht, kein politischer Streik, sondern ein Streik aus dem Reichsbanner in hoffnungslosem Zustand aufgefunden wurde.

Zweifellos zeigt die Ermordung des Rabemader durch die drei Reichsbannerleute und weiter die Tatsache, daß man den Betreffenden einfach hat verhaften lassen, einen Grad von Brutalität und Verantwortungslosigkeit, der schwer überboten werden kann. Die Morde der Koalitionsmannöver des Reichsbanners mit den üblichen Betrieben der Reichsbannerführer hat zweifellos zu dieser brutalen Mordtat beigetragen, eine Tat, die die Reichsbannererinnungen und die ihnen nahestehende Presse zu beschönigen sucht, die aber unbedingt reiflos aufgelklärt werden muß.

Massenentlassungen von Angestellten

Von den Angestellten, die an der Konstruktion der „Bremen“-Maschinen arbeiten, sind von der Delschlag in Bremen wiederum 20, darunter mehrere Ältere, die schon jahrelang in der Delschlag leben, zum 30. September gekündigt worden. Der Abbau wird noch weiter gehen, auch auf dem Hamburger „Kaiser“ sind Massenentlassungen unter den Angestellten in Vorbereitung.

Streikende demonstrieren in Neuh

Die 1400 Mann glühende Belegschaft der Kabinatorenwerke in Neuh steht geschlossen im Streik. Trotzdem die Gewerkschaft der Bewegung völlig fern liegen, zeigt die Belegschaft große Kampfbereitschaft. Die ZWP hat in der Neuh und Dülstedter Fabriken eine umfassende Solidaritätsaktion für die Streikenden eingeleitet.

Neue Provokationen im Fernen Osten

Moskau, 14. August. (Tel.-Agent d. Sowjetunion.) Nachrichten aus Chertsin zufolge kühnen sich die Kesselfellen gegen Angehörige der Sowjetunion in der Manufaktur in außerordentlichem Maße. Getrieben werden 166 russische Staatsangehörige ohne Angabe von Gründen verhaftet und ausgewiesen. Von der Ausweisung werden nicht nur Angehörige der Ditschinskischen Eisenbahn betroffen, sondern auch Personen, welche zu der Bahn keine Beziehung haben. Die Verhaftungen werden auf der ganzen Eisenbahnlinie vorgenommen. Ein großer Teil der Sowjetbürger erleidet große Not, da die chinesischen Behörden ihr gelamtes Eigentum mit Weislag belegen.

Erwerbslose, die SPD nennt Euch „Arbeitsheute“!

Der sozialdemokratische Kölner Regierungsvizepräsident Bier schreibt: „Selbst in der Stadt Köln, welche den Arbeitsmilien der Erwerbslosen häufig durch große Notstandsarbeiten gerührt hat, war hiernach jeder vierter Erwerbsloser der Unterstühtung nicht bedürftig oder nicht würdig. Die wertvolle Arbeitslosenfurjorge bereitet durch Prüfung des Arbeitswillens die Allgemeinheit von der unermesslichen Last der Schwarzarbeiter und Arbeitslosen! So hegen die SPD-Führer gegen Euch, um Euch die Unterstühtung zu rauben! Rechnet ab mit der SPD!“

SPD für Wisfler-Entwurf

Freche Lügen als sozialdemokratisches Kampfmittel — Arbeiter, laßt Euch nicht irreführen!

Die SPD, leitet sich für den Abbau-Entwurf Wisflers ein! Offiziell verurteilt das „Vorwärts“ in seinem Leitartikel vom 14. August. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraction hatte am 13. August gemeinsam mit den DGB-Vertretern Leipzig, Müller-Lichtenberg und Spieß die Besprechung mit Wisfler und Seering, als deren Ergebnis verurteilt wird, daß sich die SPD für den Entwurf Wisflers einsetzt.

Die SPD-Führer sowie die DGB-Bürokraten sind also für den ungeheuren Abbau der Arbeitslosenunterstühtung, wie er im Wisflerschen Gesetzentwurf vorgesehen ist. Es ist klar, daß die Sozialisten in dieser Situation zu außergewöhnlichen Mitteln greifen müssen, um den Abbau-Entwurf gegen den Widerstand der Arbeiter durchzusetzen. Das erste ist denn auch, daß sie in ungewöhnlicher frecher Weise die Arbeiter über den Inhalt des Wisflerschen Gesetzentwurfes anlügen. Der „Vorwärts“ behauptet, daß der Entwurf keinen Abbau der Arbeitslosenunterstühtung vorsehe, er enthalte lediglich Bestimmungen zur Beseitigung von Mißständen. Wörtlich schreibt der „Vorwärts“:

„Die Vorlage des sozialdemokratischen Arbeitsministers Wisfler geht der bürgerlichen Mehrheit des Kabinetts nicht weit genug. Sie sieht zugunsten in Uebereinstimmung mit vielfach einstimmig gefaßten Beschlüssen der Sachverständigenkommission die Beseitigung offenkundiger Mißstände vor, sie bringt jedoch keinen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenerstühtung und strebt die Sanierung durch eine befristete Beitragserhöhung von 1/2 Prozent an.“

Was bedeutet diese Stellungnahme der Sozialdemokratie? Sie enthält die Beseitigung alles, was an Mißständen in der Arbeitslosenerstühtungutage getreten ist, zu beseitigen, aber dort ein unbefugtes Klein auszusprechen, wo der Unter dem Deckmantel „Reform“ der Versuch gemacht wird, die Leistungen der Arbeitslosenerstühtung abzubauen.“

Man muß schon sagen, daß der „Vorwärts“ hier an frecher Lüge als eine bisherige Leistungen übertrifft. Wie tief schämt der „Vorwärts“ die Arbeiter ein, daß sie glauben sollen, der Wisflersche Gesetzentwurf sehe keinen Abbau der Arbeitslosenunterstühtung vor? Obwohl der genaue Wortlaut des Wisflerschen Entwurfes bisher geheim gehalten wurde, weiß man aus dem, was bisher über seinen Inhalt bekannt wurde, daß der Entwurf Wisflers einen radikalen Abbau der Arbeitslosenunterstühtung vorseht.

Zudem überführen sich die Sozialisten selbst. Der „Vorwärts“ schreibt, daß der bürgerlichen Kabinettsmehrheit die Rolle Wisflers noch nicht weitgehend genug sei, die bürgerlichen Minister bestehen auf einer reiflichen Durchführung der Sachverständigenbeschlüsse. Aber der Unterschied zwischen den Forderungen der bürgerlichen Minister und der Vorlage Wisflers ist gar nicht so groß. Das teilt ein sozialdemokratisches Blatt mit. Die in Köln erscheinende „Rheinische Zeitung“ schreibt am 13. August wörtlich:

„Der ganze finanzielle Unterschied zwischen der Vorlage des Reichsarbeitsministers Wisfler und den Forderungen des Kabinettsmehrheit beträgt nur einige Duzend Millionen. Wenn die bürgerlichen Regierungsparteien um dieses Summe willen eine schwere innenpolitische Krise heraufbeschwören, so haben sie die Verantwortung für die Folgen zu tragen.“

Nach dem Zeugnis dieses SPD-Blattes soll also die Wisflersche Vorlage nur einige Duzend Millionen weniger einbringen, als die Sachverständigenvorlage. Selbst wenn man berücksichtigt, daß Wisfler eine Beitragserhöhung um 1/2 Prozent anstatt 3/4 Prozent

Die Erklärung des Transportführers des Reichsbanners, die schiefliche Geleitung des Reichsbanners schifflose, genannt es immer mehr den Ansehen, als wenn auch der Transportführer selbst in diese ganze Angelegenheit verwickelt und nur nach einer Ausrede sucht, um sich aus der Sache herauszuwickeln, wobei ihm die Gewährleistung des Reichsbanners unterstühtet.

Die Erklärung des Transportführers des Reichsbanners, die schiefliche Geleitung des Reichsbanners schifflose, genannt es immer mehr den Ansehen, als wenn auch der Transportführer selbst in diese ganze Angelegenheit verwickelt und nur nach einer Ausrede sucht, um sich aus der Sache herauszuwickeln, wobei ihm die Gewährleistung des Reichsbanners unterstühtet.

Arbeiter von Halle, Michael Niederkirchner, der Branchenleiter der aus dem Deutschen Metallarbeiterverband ausgeschlossene Berliner Rohrleger, spricht morgen, Freitag, den 16. August, 20 Uhr im „Volkspar“, Halle a. d. S., Burgstraße 27 vor den hallischen Metallarbeitern

SPD. bittet beim Großkapital

Ein Reichsbanner-Schwarzbrief des Sozialistischen Südetum — „Persönlich und vertraulich!“ — Die Großbourgeois werden mit dem Kampf gegen die SPD, gegen die Sozialdemokratie, beauftragt!

Die „Deutsche Zeitung“, das Organ des bürgerlichen Preßorgans der Deutschnationalen, veröffentlicht am 10. August ein „persönliches und vertrauliches“ Schreiben, dessen Inhalt eine so widerwärtige Verleumdung der Sozialdemokratie für das Reichsbanner und seine Verfassungsfreunde war, daß wir trotz allem, was man auf diesem Gebiete bisher von Reformisten gewohnt ist, an der Echtheit dieses Briefes zu zweifeln geneigt waren.

Der „Vorwärts“ vom Sonntagabend (Sonntag) hat sich aus. Auch der vom Sonntagfrüh. Inzwischen sind die folgenden Nummern des „Vorwärts“ erschienen, in denen einleitend wie vergeblich nach einer Verurteilung über die politische Verantwortlichkeit lachten. Es ist also mehr, was die „Deutsche Zeitung“ berichtet, und es soll der proletarischen Klassen nicht mehr vorenthalten bleiben. Hier folgt mit dem Inhalt des Dokumentes (sozialdemokratischer Brief) folgende Aufzählung:

Dr. A. Südekum, Staatsminister, Finanzminister a. D., Dr. Hermann Fischer, M. d. R., Dr. Karl Spieker, Min. Direktor, Curt Cronenberg, Direktor.

Berlin, 5. August 1923.
Postkabr.: Sekretariat: Dr. Cronenberg, Berlin-Schöneberg, Albrecht-Hilbes-Str. 4, Umland 8529.

Persönlich und vertraulich!

Da der Inhalt dieses Schreibens zu heftig und zu persönlich zu erwidern ist, bitten wir Sie, unverzüglich nachzugehen, falls der Brief nicht schon eingegangen ist.

Wie Sie wohl schon aus der Presse entnommen haben, beabsichtigt das Reichsbanner Schwarzbrief die diesjährige Verfassungsfeier in der Reichshauptstadt Berlin, also an sichtbarster Stelle unseres Vaterlandes, groß und weithin wirkend in Ausdehnung auszugleiten. Ihre Größe und Würde soll bis in die fernsten Teile und weitesten Weite hinein moralisch und politisch aufwendend wirken. Etwa 150 000 Mitglieder des Reichsbanners sind sich über die Bedeutung aller öffentlichen Arbeiter einig, und sie sind bereit, sich für die Verfassungsfeier einzusetzen. In diesem Sinne soll die Feier im wahren Sinne des Wortes ein Volkstest sein und gleichzeitig ein Zeichen für alle diejenigen Kreise an der äußersten Rechten und Linken, in der letzten Zeit wieder mit der Intention, auf einen mehr oder weniger gewalttätigen Umsturz hinarbeiten.

Die unmittelbaren Kosten dieses gewaltigen Aufmarsches tragen die Mitglieder des Reichsbanners selbst, von Pflichtgefühl und Hingabe an die Sache. Immerhin entstehen, wie sich herausstellt, erhebliche materielle Kosten, die man den Teilnehmern auch noch zu tragen nicht zumuten darf. Ein Teil dieser Kosten muß ein „Reichsbanner-Hilfsfonds“ aufgebracht werden.

Für diesen Hilfsfonds wenden wir uns auch an Sie, da wir wissen, daß Sie, der an derartigen öffentlichen und einflussreichen Stelle im deutschen Wirtschaftsleben stehen, in der Festigung des Staatsgedankens die wichtigste Voraussetzung einer stetigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Vaterlandes sehen.

Da die Zeit, die uns noch bis zur Verfassungsfeier zur Verfügung steht, äußerst knapp ist, bitten wir um schnelle Antwort und hoffen, daß Sie den Betrag Ihrer Zeichnung unter Bezugnahme des beiliegenden Scheines sofort an den Berliner Stadtbank, Hauptstelle, Wühlendamm 1, auf das Konto „Hilfsfonds für die Verfassungsfeier“ einzahlen werden. Zahlungen werden auch ohne Namensnennung entgegengenommen. Die Verrechnung wird durch die Mitglieder des Sonderausschusses beaufsichtigt.

Wir danken Ihnen bestens für jede Hilfe am Gelingen dieser Verfassungsfeier und zeichnen Sie mit respektvollem Gruß

Weshalb eine glückliche Arbeitsteilung! Das Reichsbanner als Organisation sieht, wie wir vor kurzem mitteilen in der Lage waren, Betriebsbriefe an alle Welt, so der Sache einen demokratischen Anstrich gebend. Aber hinter den Kulissen, da wird noch ein materieller Ausmaß, der sich nur an Großkapitalisten, an Leute wendet, die „an verantwortlicher und einflussreicher Stelle im deutschen Wirtschaftsleben stehen“.

Man darf bei derartigen materiellen Interessen. Man erinnert sich daran, daß die Großkapitalisten, doch selbst das Hauptinteresse an „einer stetigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung“, d. h. an dem Weichenbleiben der kapitalistischen Gesellschaftsordnung haben. Man hält ihnen vor, daß das Reichsbanner jene Organisation ist, die dieses für die Großbourgeoisie so mühseligmächtige System im Kampf gegen die Kommunisten zu erhalten beabsichtigt ist.

Man — wer?
Der Herr Sozialdemokrat Dr. Südekum hat den Herrn Fischer, der Zentrumsmann und Ministerpräsidenten, den Herrn Spieker, den Reichsbannerminister, den Herrn Cronenberg, ein feines verlässliches Mitglied und Geld wird es wohl auch bringen. Aber es soll nicht so sein, daß die Arbeiter aller öffentlichen Arbeiter für die Verfassungsfeier ein Opfer sein sollen. Man fragt sie, ob sie mit diesem Reichsbanner-SPD, die sich um Finanzkapital ausstulpen lassen, tun haben wollen! Wir sind geneigt, daß die Arbeiter, die sich bisher noch in einer reformistischen Richtung bewegten, mit der Politik ihres verlorrenen Vaterlandes, in der die Arbeiter für das Großkapital auf Geheiß und Gehalt hat, brechen werden.

bedeutung, kann man leicht annehmen, daß die Hunderte von Willkürlichen Markt, die Willkür der Reichsstände ersetzen will, nicht durch Beilegung angeblicher Missetaten, sondern nur durch einen radikalen Abbau der Leistungen einbringbar sind. Zudem ist die SPD bereit, nochmals ein Kompromiß einzugehen, also einen Hundert Millionen noch zuzugeben. Um übrigens auch die Wortschlauheit der Willkürlichen Vorlage in Kürze befehligen werden und die Arbeiterklasse sich dann selbst davon überzeugen, wie hoch und schwer die SPD-Preße liegt.

Aber warum lehnt die SPD-Führer heute wieder in die Zeitungen, die doch in kurzer Zeit von jedem Arbeiter (sogar auf mehr als hundert erkannt werden können)? Nun, es kommt den SPD-Führer darauf an, jetzt noch Zeit zu gewinnen, die Gegenwehr der Massen zu schwächen, weil sie hoffen, daß nach einer Einigung der Regierungsparteien die Willkürliche Abbauvorlage in kurzer Zeit durchgesetzt sein wird.

Die SPD-Preße hofft auch, die heute noch im Betrieb lebenden Arbeiter irreführen zu können. Sie spekuliert darauf, daß der Arbeiter, der noch Arbeit hat, sich nicht so eingehend über den Abbau der Arbeitslosenunterstützung unterrichten wird. Es ist daher notwendig, durch intensive Aufklärungsarbeit auch dem letzten Arbeiter zur Kenntnis zu bringen, was die SPD und ihre Minister planen.

Es ist keine Zeit mehr zu verlieren! Jetzt sind die Vertreter der Regierungsparteien hinter verschlossenen Türen zusammen, um die Willkürliche Vorlage zu einigen. In diese Eingänge da wird die Willkürliche Vorlage mit schändlichen Methoden durch die Reichsstaatsförderungen geschickt. Um ihre Ministerstellen zu retten, wird sich die SPD am liebsten beim Abbau der Arbeitslosenunterstützung betätigen; das Geschwätz, daß die SPD sich eher aus der Regierung zurückziehe, als daß sie an der Arbeitslosenunterstützung rütteln lasse, nehmen die sozialistischen Führer selbst nicht ernst. Immer wieder versichern sie ja den anderen Regierungsparteien, daß sie wegen des Abbaus der Arbeitslosenunterstützung keine Regierungsbildung einlassen lassen würden.

Nur eine Macht kann heute noch den geplanten Abbau verhindern, die Massen des werktätigen Volkes, wenn sie ihre Gegenwehr sofort um ein Vielfaches verstärken. Betriebsräte und Arbeitslose müssen ihre Kräfte vereinen und in wichtigen Kundgebungen und Demonstrationen auf den Plan treten.

Der Kampf geht um Verhinderung des Abbaus, um Erhöhung der Unterhaltungsätze, um Arbeitsbeschaffung, um den Seibensfundament!

Heraus gegen die Willkürliche Abbauvorlage!

Die erkappten Schwindler schweigen

(Eig. Mitgl.) Berlin, 14. August.

Die genaue Aufstellung und der zahlenmäßige Betrag, den die zeitliche „Rote Fahne“ über den Aufmarsch des Reichsbanners aufgestellt hat, und die einwandfrei ergab, daß sich an dem Aufmarsch vor dem Bundesortstand des Reichsbanners nur 25 000 Reichsbannermitglieder beteiligt haben, hat dem heutigen Abend „Vorwärts“ die Spitze gegeben. Das Wort des Sozialdemokraten mochte auf diese genau detaillierte Aufstellung keine Antwort mehr und greift auch nicht mehr auf den Bericht fürchtend zurück, der noch nach dem Reichsbanneraufmarsch die Seiten hätte, wider die Rote Fahne zu bekämpfen. Das genaue Aufmarschbild 154 470 Mann betragen habe. Das Wort des Reichsbanners und die demokratischen Zeitungen selbst festgestellt, daß von Verfassungsfeierlich 23 Jüge mit Reichsbannerleuten nach Berlin gekommen seien. Aber Zug mühte also 4000 bis 5000 Mann Reichsbannerleute befördert haben. Wie ungenau dies ist, geht daraus hervor, daß ein Sonderzug 500 bis 600 Reichsbannermitglieder befördert haben. Das Wort des Reichsbanners leitet also eine genaue bemerkte Lüge und ein unerschütterliches Schwindel. Das heutige Stillbleiben des „Vorwärts“ beweist die Schwindel nur und zeigt, daß der Bericht der „Rote Fahne“ vollkommen mit den Tatsachen übereinstimmt. Der Führungsstab hat sich nur, über die Hinterwege des Reichsbanners beim Verfassungsfeier in Berlin hinweggeschlichen.

Dem Zentrum geht der Raubzug an den Erwerbslosen nicht schnell genug

Nach einer WTS-Mitteilung hat der Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums sich mit der außerpolitischen Lage (Kündigung des Reichslandes) und auch mit der Frage der Arbeitslosenverpflichtung befaßt. Der Vorstand kam zu dem einmütigen Beschluß, daß die in der Presse erörterte Verschleppung der Verhandlungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung aus einer Reihe entscheidender politischer Gesichtspunkte nicht erträglich sei. Eine sofortige Erledigung dieser Frage scheint vor allem deshalb wichtig, um die Grundzüge zu schaffen für die Vorbereitung einer Finanzreform, da ohne eine klare Regelung der Finanzverhältnisse der Arbeitslosenversicherung ein Finanzprogramm für die nächsten Jahre überhaupt nicht aufgestellt werden könnte. Der Rahmen der Arbeitslosenversicherungsreform sei durch die Notwendigkeit einer Reihe von Erparnissen gegeben, wie sie im letzten Budget des Reichsbankministers vorliegt. Von der Lösung dieser Frage hänge auch die Frage der Vertragserhöhung ab.

„Also Reform“ der Arbeitslosenversicherung zum Zwecke einer allgemeinen Finanzreform, d. h. die Finanzminister der kapitalistischen Koalitionsregierung auf Kosten der breiten Massen, durch brutalen Abbau der Arbeitslosenunterstützungen usw. sollen. Das ist das Programm der christlichen Zentrumspartei. Führer: acht „christlich“, dieses Programm.

SPD. bereitet neues Konfordat vor

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. August.

Nach dem Programm der Verhandlungen zwischen der preussischen sozialdemokratischen Regierung und den evangelischen Kirchen über die voraussetzlichen Zugeständnisse Preußens an die evangelischen Kirchen erzählt der Demokratische Zeitungsbote von unterrichteter Seite:

Erreicht werden soll eine partielle Sicherung der Religions-, des kirchlichen Eigentums und anderer kirchlicher Rechte. Das ursprüngliche vom 1924 soll eine Umgestaltung im Sinne einer Selbstständigkeit der Kirche erfahren. Eine Reihe von Bindungen soll aufgehoben werden. Ferner verlangt die Kirche vertragsmäßige Sicherung der kirchlichen Zuzugungen für die allgemeine kirchliche Verwaltung und eine allgemeine Erhöhung der kirchlichen Zuzugungen. Auch andere finanzielle Forderungen werden erhoben. Es verlangt die Kirche, daß die bei den Regierungsausschüssen in den acht sogenannten alten preussischen Provinzen bestehenden kirchlichen Fonds, die bisher der Staat verwaltet, in die allgemeine Verwaltung der Kirche übergeht. Ferner soll die Unabhängigkeit der Kirche bei der Befreiung kirchlicher Beamter und der theologischen Verhältnisse der Universitäten gesichert werden.

„Somit bereitet die Sozialdemokratie ein neues unerhörtes Verbrechen an den arbeitenden Massen vor. Während man den Erwerbslosen das letzte Stück Brot raubt, sollen nunmehr auch den evangelischen Kirchen auf verträgliche Weise Millionen zugewandt werden. Die gesamte Arbeiterbewegung gegen dieses neue Konfordat Preußens mit den evangelischen Kirchen Sturm laufen.“

Das SPD-Konfordat tritt in Kraft

Heraus zum Freidenkertreffen in Weseburg!

Seit Dienstag tritt in Kraft das Konfordat in Kraft. Zwischen dem preussischen Staatsministerium und dem Kurium Reichsland geht der Austausch der Ratifikationsurkunden des Konfordatsvertrages mit der Kurie fort. Das preussische Kabinett war vollständig unter der Führung Otto Brauns erschienen, um dem Urkundenaustausch beizuhelfen.

Die Verhandlungen mit der evangelischen Kirche, die seit Wochen hinter den Kulissen geführt werden, sollen jetzt mit großer Beschleunigung zu Ende geführt werden. In den nächsten Tagen wird bereits eine Erörterung des preussischen Ministerpräsidenten, des Reichsbannerministers und des Finanzministers stattfinden. Da die SPD, entschlossen ist, den evangelischen Kurienträgern gleichfalls Konfordatsmillionen und -rechte so schnell wie möglich zu geben, wird auch das evangelische Konfordat in kürzester Zeit angenommen werden.

Die Opposition des Freidenkerverbandes hat die schändliche Rolle der Sozialdemokraten überall anzuzeigen. Darüber hinaus muß die gesamte Arbeiterkraft durch ihre Beteiligung an dem Freidenkertreffen am 25. August in Weseburg ihren Kampfeifer gegen die Pfaffenheuschrecke und die Konfordatswirtschaft bekunden.

Zugarbeiter im Streit

(Eig. Mitgl.) Berlin, 15. August.

70 jugendliche Arbeiter der Fa. Dicks & Co. in Duisburg-Ruhrort sind in den Streit getreten. Seit dem vergangenen Jahre besteht ein vom Fabrikbetriebsrat und abgeklärter Tarif, mit dessen Hilfe die Betriebsbedürfnisse und Lohn und die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter wirksam festsetzt. Die Betriebsratsführung und der Fabrikbetriebsrat sind sich nicht einig geworden. Diese oder warden sich um Beratung in ihrem Kampf an den kommunikativen Jugendverband.

Der Korruptionsfand der SPD.

Die kommunikativen Presse hat vor Wochen einen ungeheuerlichen Korruptionsfandal sozialdemokratischer Funktionäre in Sonneberg in Thüringen aufgedeckt, die von den höchsten Kräften des Reichsbanners und des Finanzministers etwem eingewinkt hatten. Die berechtigte Empörung der Arbeiterklasse hat die sozialdemokratischen Parteiführungen zum Scheitern einer Untersuchungskommission einzuweisen. Diese Kommission sollte nach einem Bericht des sozialdemokratischen „Vorwärts“, daß die drei korruptesten Sozialdemokraten in fünf Jahren gefangen worden, den Namen der Sozialdemokraten, die Korruption gegeben haben. Damit muß die SPD, die Korruption gegeben. Die Veröffentlichung in der kommunikativen Presse ist vollst. bekräftigt. Und welche Schlussfolgerungen zieht die Kommission der SPD, aus der Korruption? Das „Vorwärts“ schreibt, daß die Kommission darauf beschränkt wurde, den drei Sozialdemokraten einen Befehl des Thüringer Reichsgerichtes zur Kenntnis zu bringen, daß sie die Dämonen des Vichts und Krattens an die schändlichen Sockel und Kreiselstufen abzuführen hätten. Die drei

Sozialdemokraten mußten bisher von diesem Delikt abstrahieren. Die korruptesten Sozialdemokraten verpflichteten sich, zu zahlen 4000 Mark, das ist nicht ein einziges Arbeiter, sondern die Summe, die in der Öffentlichkeit als ein Verbrechen betrachtet wird, der Stabmilitärstrafe zur Verfügung zu stellen, mit hat sich die SPD, der Korruptionsfandal, der für die Arbeiter ist die Sache damit nicht abgetan.

Ein vorrheimsmäßiger SPD-Betriebsrat vorliegender

Der sozialdemokratische Betriebsratsvorsitzende in der Ußeler Straßenbahn hat nach und nach ein Verbot von 3148 Mark unterschrieben, außerdem fällt ein Verbot von 3148 Mark ein, die Arbeiter, die den Angelegten und Arbeitern auf dem Hofen, Kartoffeln usw. gemacht werden. Der Fall ist nur ein Glied in der langen Kette der Fälle der Räuber SPD.

Auslegung einer russischen Landwirtschaft

Der Zentralbank für Landwirtschaft ist die Gewährung von 40 Millionen Rubel aufzulegen. Die Laufzeit der Darlehen ist 3 Jahre, der Zinssatz 5 Prozent.

Einzig politischer Druck auf den Welt

Der indische Baumwollspinnerstreik hat in der Welt den Eindruck erregt, als die Arbeiter einer Spinnerei in Indien in den Ausland getreten sind, weil der Streik von dort her ausgeht.

Die Republik Chile hat die Ratifikationsurkunde des „Kriegsschiffes“, durch den die Kriegsschiffe in seiner Weite befreit wird.

In Siam (Samoa) kam es zwischen 250 streikenden Arbeitern zu einem Zusammenstoß. 14 Russen und mehrere wurden verletzt.

In Berlin ist es erneut zu Unruhen gekommen, die durch den Streik der Arbeiter in der Textilindustrie hervorgerufen wurden, worauf sie sich jähling und drohend weggegangen sind.

Politischer Kampf. Wie aus bürgerlichen Kreisen bekannt ist, hat sich in den letzten Tagen der geistige Kampf zwischen den Angehörigen der Sozialdemokratie und den Angehörigen der Sozialdemokratie auf dem Gebiet der Sozialdemokratie entfaltet.

Die Sozialdemokratie...
Einzig politischer Druck...
Der indische Baumwollspinnerstreik...
In Siam (Samoa) kam es...
In Berlin ist es erneut...
Politischer Kampf...

Der Bankrott der Negogaten im DRR.

— Verdächtiges Angebot — Sonderbare kommunistische Grundzüge

Befennnis? Nein, Manöver!

Sie führen ihre Maßnahmen zur reiflichen Auswertung des Einflusses im hallischen Metallarbeiterverband zum Überleitenden Komitee fort, obwohl sie sich, daß sie durch ihr verkehrtes Vorgehen die Spaltung in Halle beschleunigen würden.

Der Führer dieser Spaltungsaktion, der Arbeiterführer Dr. A. König, hat sich durch die Unterstützung der Arbeiter mit dem Zweck, die Arbeiter zu einer einheitlichen Front zu bringen, die Arbeiter zu einer einheitlichen Front zu bringen, die Arbeiter zu einer einheitlichen Front zu bringen.

Die Arbeiter aller Parteien! Kann man die Arbeiter von den Arbeitern trennen? Die Arbeiter von den Arbeitern trennen? Die Arbeiter von den Arbeitern trennen?

Der Bankrott der Negogaten im DRR. Die Negogaten im DRR. Die Negogaten im DRR. Die Negogaten im DRR.

Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik? Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik? Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik?

Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik? Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik? Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik?

Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik? Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik? Die Ursachen der reformistischen Spaltungspolitik?

Der Metallarbeiterverband von Halle auf dem Boden der Opposition. Dreher und König stellen also selbst fest, daß die erdrückende Mehrheit der Metallarbeiter von Halle auf dem Boden der Opposition steht. Weil dies der Fall ist, weiß die Mehrheit der hallischen Metallarbeiter mit der reformistischen Gewerkschaftspolitik nichts gemein haben will und dieser den härtesten Kampf ansetzt, führt die reformistische Bürokratie den Spaltungskurs im hallischen DRR durch, den die Dreher und König — ihre Praxis in den letzten Wochen hat das hinreichend bewiesen — nach Branders Bankrotts Anweisungen unterstützen.

Der Bankrott der Negogaten im DRR. Der Bankrott der Negogaten im DRR. Der Bankrott der Negogaten im DRR. Der Bankrott der Negogaten im DRR.

Jeder Metallarbeiter wird in ein lautes Lachen ausbrechen, wenn er hört, daß Köhlers Handlanger Dreher und König einen Kampf gegen den Reformismus führen wollen. Wie „erhi“ der Vorstoß aber gemeint ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Erklärung, es könnten für eine partielle Wite nur solche Kandidaten in Frage kommen, bei denen die dafür bestehenden statistischen Bestimmungen (1) zutreffen.

Der Kampf gegen den Reformismus und um die Erhaltung der revolutionären Position im DRR. Halle mit allen aus der Bewegung lebenden Kräften auf dem Boden der kommunistischen Grundzüge weiterzuführen und zu

aktiver Mithilfe an die gesamte Metallarbeiterschaft von Halle appellieren werden.

Der Boden, auf dem sich Dreher und König bewegen, das ist nicht der kommunistischen Grundzüge, sondern der reformistischen Sumpfes. Sie selbst stellen darum auch, so lange wie sie sich nicht zu den kommunistischen Grundzügen betannt und ihr Verhalten gegen die Opposition auf dem Boden der reformistischen Haltung, eine revolutionäre Position im DRR, Halle dar. Sie sind die Attitüden der Reformisten, die ihr Verhalten zu den Grundzügen der kommunistischen Partei ja auch begründen als „Vorgänger einer neuen Ära“, als „die endliche Gelandung“ in der Metallarbeiterbewegung Mitteldeutschlands. Oder glauben die Dreher und König, die hallische Metallarbeiterschaft hat vergessen, daß sie sich selbst erklärt.

Das ist die Beschlüsse des 4. Kongresses der Roten Gewerkschaftsinternationale und des 6. Kongresses der Kommunistischen Internationale und damit zugleich die Linie der Partei nicht vorbehaltlos und bedingungslos anzuerkennen und soweit die Gewerkschaftsfrage in Betracht kommt (und das ist doch die Hauptfrage hier) abzuwehren.

Wilo die Herzen lehnen die kommunistischen Grundzüge ab und wollen gleichzeitig auf dem Boden der kommunistischen Grundzüge ihre Arbeit durchführen! Kommunistische Grundzüge sind bei ihnen wohl jene bekannten Liebeswörter, die sie den treu zu den kommunistischen Grundzügen lebenden Genossen an den Hals warfen, als sie dieselben als Vagner, Verleumder, politische Kommodanten, Salabarbe mit englischer Borntheit, Bantrotts, deren Verführung der Partei zu ihrem Abgrund“ usw. schrieben. Gewiß, von diesen Verleumdungen ist auf dem heutigen Manöver ist ein weiter Weg.

Es ist der Weg von dem großmütigen Gelehrten der Branders. „Wir erobern die Partei!“ bis zu ihrer reiflichen Demasierung als Hilstruppen für die SPD, bis zu dem einflussreichen Punkt, wo sie für die SPD weiter abgeführt, als der direkte Weg zum Abzug der Partei — über die Erkenntnis über ihre eigenen Handlungen als Verdränger an der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Schon einmal haben sie die Dreher und König abgelehnt, ihre Fehler angeuerkennend, indem sie die Hand der Partei mit der Verurteilung zurückzuziehen:

„Weiter lehnen wir das Anknüpfen, bedingungslos unter „Anerkennung“ einer „Reihe“ zu Kapitalismus, zu Kapitalismus, zu Kapitalismus.“

„Ich habe sie vor der letzten Sitzung von uns damals aufgezeigt: Konsequenz: Köhler verlangt von ihnen bedingungsloses Zusammengehen mit ihm in einheitlicher Front gegen die Kommunisten, so wie das schon bei den letzten Ortsverwaltungs- wahlen zum Ausdruck kam.“

Die Kräfte alle, die in letzter Minute aus den indirekten Helfern der SPD direkte Spötter des Reformismus werden, ist die Frage nach der bedingungslosen Anerkennung der kommunistischen Grundzüge, der Beschlüsse des 6. Weltkongresses und der Anerkennung und Verurteilung der unehrbaren Haltung.

Die große Metallarbeiterparade vom letzten Abend in Halle stattfindend, wird das letzte Wort über dieses Manöver der Dreher und König zu liegen haben. Darum sorgt für einen guten Majalen beizuch, bringt den letzten Kollegen mit in die Versammlung!

Metallarbeiter, auf zur Versammlung!

Morgen, Freitag, 20 Uhr im großen Saale des „Volkspart“. Niederkirchner, Berlin, spricht

Wer hat Obst und Gemüse verteuert?

Die Sozialpolitik der SPD. und der bürgerlichen Parteien

Der „Vorwärts“ vom 14. August erhebt bewagliche Klage über die hohen Preise, die man in diesem Sommer für Obst und Gemüse zu zahlen habe. In einem längeren Artikel meißt das Blatt nach, daß die Schuld an der Teuerung in erster Linie die Sozialpolitik trage, die die Einfuhr von Obst und Gemüse besteuere und die dadurch auch die Preise für die inländische Produktion in einem Maße in die Höhe schraube, daß die Arbeiterfrauen nicht in der Lage seien, ihren Bedarf an frischem Obst und Gemüse zu decken.

Das Blatt weist dann nach, wie der Bedarf an Gemüse und Obst in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren immer mehr gestiegen sei, daß sowohl die Einfuhr von Obst und Gemüse als auch der Verbrauch in Deutschland sich in diesem Maße vergrößert habe, daß die Einfuhr von Obst und Gemüse für diese Produkte im Zustande von Jahr zu Jahr gewachsen sei.

Trotz dieser Tatsache des gesteigerten Bedarfs und der vermehrten Produktion bzw. Einfuhr ist aber folgendes zu verzeichnen: Der gestiegene Obst- und Gemüsebedarf wird ungleich größer, wenn nicht, wie der „Vorwärts“ selbst sagt, Obst und Gemüse so horrend im Preis gestiegen wären wie kaum je zuvor. Der höchste Teuerungsfaktor dieser beiden Produkte ist, wie der „Vorwärts“ selbst zugibt, der Einfuhrzoll für ausländisches Obst und Gemüse.

Wer sind also in der Hauptsache die Verteurer von Gemüse und Obst? Es sind diejenigen, die die Zölle auf die Einfuhr ausländi-

chen Obstes und Gemüses beschließen haben und die dadurch die inländische Produktion dieser Produkte in diesem horrenden Maße verteuern lassen.

Wenn der „Vorwärts“ am Schluß seines Artikels ausruft, daß sich „alle deutschen Hausfrauen und Mütter in scharfer Abwehr“ zusammenfinden müßten gegen die Sozialpolitik, die Gemüse und Obst verteuert, so ist das eine Forderung auf die Umwälzung der Frauen und Mütter.

Es ist nämlich gerade die Sozialdemokratische Partei gewesen, die zusammen mit den bürgerlichen Parteien unter Einfluß der Deutschnationalen erst vor wenigen Monaten die Erhöhung der Zölle auf Gemüse und Obst beschließen haben.

Der „Vorwärts“ glaubt nach der Methode: Salfet den Dieb! die proletarischen Hausfrauen von der Schuld der sozialdemokratischen Führer an der Verteuerung von Obst und Gemüse ablenken zu können.

Auch zu diesem Betrugsmanöver der Sozialisten nimmt der Kongress der wertwürdigen Frauen, der am 15. September in Halle stattfindet, Stellung. Darum beschließt diese Konferenz nun überfall.

Streik im Saargebiet

Einmütig und geschlossen ist die Belegschaft des Wasserwerkes Nord bei Neunkirchen im Saargebiet am morgigen Sonntag abends in den Streik getreten. Auch die Arbeiterbrüder der Betriebsabteilungen Trügelager, Mühlstube und Arnanabteilung marschieren solidarisch mit den streikenden Wasserwerkern aus. In der gemeinsamen Verammlung wurde eine Streikleitung aus Kollegen aller Abteilungen gewählt. Der Kampf auf dem Neunkirchner Eisenwerk wird sich noch weiter ausbreiten. Die hiesige Belegschaft den Kampf als „Kommunistenputz“ hin. In Westfalen sind es die ersten Vorposten für der bevorstehenden Metallarbeiter-Konkurrenz im Saargebiet.

Das amerikanische Patentamt genehmigte den im November 1922 eingereichten Antrag Edgars auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin GmbH, für ein farres Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

Die täglichen Profitopfer . . .

In die Zahnräder eines Lastauzuges geraten In der Deutschen Colonialbahn Eisenzug verunglückte der Elektromotoren Karl Dehm, indem er in die Zahnräder eines Lastauzuges geriet, wobei ihm der linke Fuß zur Hälfte abgequetscht wurde. Er wurde sofort in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der bedauernswerte 22jährige Kollege hat mit der Amputation des Fußes zu rechnen.

Wertvolle und unverfälschte Waren liefern! der Konsumvereine!

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

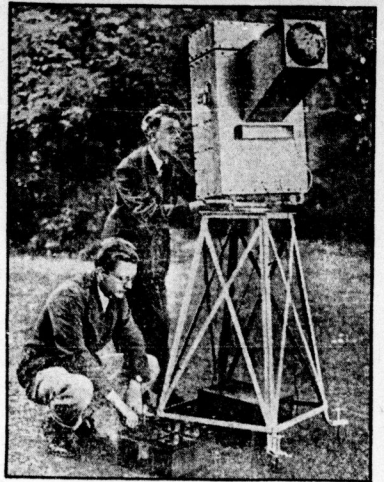
Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“

Der „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen aus seine erste Weltreise veröffentlicht die bürgerliche Presse. Die Weltreise für die bürgerliche Presse ist eine Weltreise für die Arbeiterklasse. Von rein technischer Betrachtungsweise aus ist die Weltreise ein großer Erfolg. Das Proletariat kann sich nicht bewahren, sondern es muß bedenken, daß in der Weltreise der Zeppelin eine der größten Leistungen der Bourgeoisie ist. Die Weltreise ist ein Zeichen der Bourgeoisie, welche Reise-Verkehr einzuhalten wird. Zwei Richtungen sind vorzuziehen: die nördliche Route über Nordibirien, die über die Arktis und die südliche Route über Brasilien, die über die Antarktis. Die Weltreise nach Danzig einzuhalten ist für das Proletariat und die revolutionäre Arbeiterklasse eine der bedeutendsten Kriegsaussagen der Welt. Die Weltreise nach Danzig einzuhalten ist für das Proletariat und die revolutionäre Arbeiterklasse eine der bedeutendsten Kriegsaussagen der Welt. Die Weltreise nach Danzig einzuhalten ist für das Proletariat und die revolutionäre Arbeiterklasse eine der bedeutendsten Kriegsaussagen der Welt.

durgeführt werden. Der Flug über das amerikanische Festland bis nach Vahurst wird auf zwei bis drei Tage eingeschätzt. Nach dem Vahurst geht der Flug über den Atlantischen Ozean zurück nach Deutschland. Die Gesamtanzahl des Zeppelings kann heute noch nicht festgestellt werden, da dieselbe von der Dauer des Aufenthaltes in den Etappen-Stationen abhängt. Bis jetzt hat die bürgerliche Presse die Teilnehmer an der Fahrt noch nicht veröffentlicht. Jedenfalls werden es wieder Großindustrielle und Militärsleute sein. Gerade letztere haben ein spezielles Interesse an diesen Weltfahrten, um eine genaue Uebersicht der Motoren und ihrer Leistungsfähigkeit vorzunehmen. Die letzter Amerikaner, welche die Weltreise unternommen, waren die ein starkes Interesse an den Ueberfahrten hatten. Neuerdings meldet man, daß sich in Friedrichshafen eine große Anzahl Japaner einstellen, die anscheinend die Fahrt nach Japan mit antreten wollen. Die wertvolle Bevölkerung aller Länder, die den „Graf Zeppelin“ zu Gefecht bekommt, wird einen dringlichen Aufmerksamkeitspunkt erhalten über die gewaltige Kriegswaffe der deutschen Bourgeoisie.

Der Start des „Graf Zeppelin“

(WZ.) Friedrichshafen, 15. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 4.35 Uhr zur zweiten Etappe seiner Weltfahrt gestartet.



Der Nachseher

Der bekannte Fernseh-Erfinder Paulhan hat neuerdings einen von ihm erfundenen Apparat demonstriert, der den Namen „Nachseher“ trägt. In dem Fernsehapparat wurde erst das Licht eines 2 1/2 Meilen entfernten Autos eingeleitet. Danach wurde das Licht mit einer Edison-Lampe abgeleitet, die für gleichmäßiges Licht und durchdringung ist und in einem vollwertigen Glas Licht bildet. Trotzdem war das Licht noch deutlich im Apparat zu sehen. Der „Nachseher“ beruht auf dem Prinzip der Umwandlung von für das Auge nicht wahrnehmbarem, infrarotem Licht in oranges-farbenes Licht. Mit dem Fernseh-Apparat ist es ohne weiteres möglich, Videofaellen auf meilenweiter Entfernung durch Nacht und Nebel zu sehen. Unser Bild zeigt den Erfinder vor seinem „Nachseher“.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen

Acht Passagiere getötet — 16 verletzt

Am 14. August, von denen der eine Militärgüterzug in einer Fahrt zusammengefallen. Die Autos der Vobzer-Regiment und drei Abteilungen der Vobzer-Regiment sind in die Richtung über die Stationen ausgeworfen, um die Autos zu betreten. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Passagiere getötet und 16 verletzt worden, hieron die Militärgüterzug begleitet. Das Eisenbahnunglück ist durch schlechte Weichenstellung verursacht worden.

Ein Baktraktoren vom Zuge erlitt Am schrankenlosen Bahndübelgang in der Nähe der Klaffenbacher Mühle bei Chemnitz wurde am Dienstag ein mit Gütern beladener Lokomotivzug aus Kautzsch vom Zuge erlitt und etwa 20 Meter weit geschleift. Der Führer des Wagens kam ohne Verletzungen davon.

Explosionen auf dem Eisenbahnzug Der Bahnmärder der Warteilstation 138 bei Karlsruhe fand am Montagabend auf dem Bahnkörper der Linie Durlach-Karlsruhe in der Nähe des Ausbesserungswerks Durlach eine Explosion auf dem Eisenbahnzug. Man vermutet einen Unfall auf den Bahnhöfen.

Eisenbahnunglück in Siebenbürgen

Am 14. August, von denen der eine Militärgüterzug in einer Fahrt zusammengefallen. Die Autos der Vobzer-Regiment und drei Abteilungen der Vobzer-Regiment sind in die Richtung über die Stationen ausgeworfen, um die Autos zu betreten. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Passagiere getötet und 16 verletzt worden, hieron die Militärgüterzug begleitet. Das Eisenbahnunglück ist durch schlechte Weichenstellung verursacht worden.

Ab 1. September 1929

veröffentlichen wir den kürzlich an dieser Stelle beschriebenen neuen Roman

Schikid

Die Republik der Strolche

Nachricht vom „Land der Sowjets“

Der Führer des neugelandeten Flugzeuges „Land der Sowjets“ Scheltoff teilt aus Sossolow mit, daß er 80 Kilometer von Tschita entfernt in der Steppe notlanden mußte. Die Belagung ist unvorstellbar. Die Möglichkeit eines Weiterfluges wird erwogen.

Im Steinbruch verhängt

In einem Steinbruch bei Rom wurden sechs Arbeiter verhängt. Bisher sind vier Arbeiter gestorben worden. Das Schicksal der beiden anderen ist noch nicht bekannt.

Elf Matrosen durch eine Explosion verletzt

Am Bord des Torpedobootzerstörers „Gudiana“ hat sich eine Kettlexplosion ereignet, bei der 11 Mann der Besatzung verunglückt wurden, darunter mehrere schwer.

Wundliches Bombenflugzeug abgestürzt

Acht Generalstabsoffiziere getötet

Das Bombenflugzeug, mit dem eine Gruppe von Offizieren Generalstabes eine Inspektionsreise unternahm, stürzte am 14. August über die Gegend von Leningrad ab. Acht Generalstabsoffiziere sind getötet worden. Der Chef der Operationsabteilung, ein Major, und der Chef der Abteilung für Flugzeuge.

Das Flugzeug ist kurz nachdem das Flugzeug den Flugplatz bei Leningrad verlassen hatte. Der Pilotenabteilung ist sofort große Opfer. Dieses Unglück hat aus dem Bombenflugzeug eine große Katastrophe gemacht. Trotzdem wird die Besatzung des Flugzeuges nicht bestraft.

Tornado über Amerika

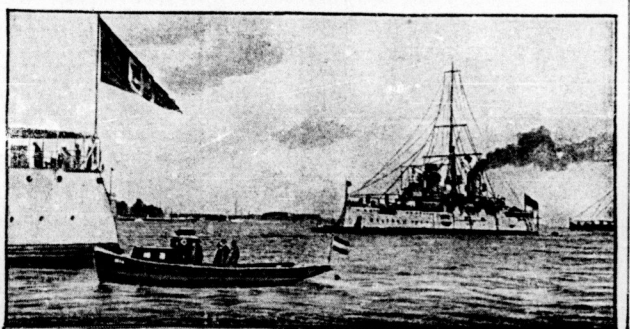
Stürme und Wellenbrüche haben in der Umgebung der Stadt New Orleans in Louisiana schweren Schaden angerichtet. Im Bereich der Stadt sind durch einen tornadobartigen Sturm in mehreren Gegenden Verwüstungen angerichtet worden. Im Staats New-Mexiko sind die Städte San Marcial und San Jacinto durch Wellenbrüche zerstört.

Verhungerter Erwerbsloser

Der Sozialdemokrat Allee Tod in Berlin brach gestern in der Wohnung eines Erwerbslosen vor Hunger völlig erschöpft zusammen. Er litt an einer Nierenkrankheit. Die Polizei hat die Leiche in der Wohnung gefunden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses gebracht. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses gebracht.

Banzertreuzer aus Mussolinien in Kiel

Die Banzertreuzer sind eine Klasse von Kriegsschiffen, die in der Regel für die Küstengewässer und für die Verteidigung der Küsten bestimmt sind. Sie sind kleiner als die Kreuzer und haben eine geringere Reichweite. Die Banzertreuzer sind in der Regel mit Artillerie und Torpedos bewaffnet. Sie sind in der Regel für die Küstengewässer und für die Verteidigung der Küsten bestimmt.



Heraus zum mitteldeutschen Freidenkertreffen am 25. August in Merseburg!

15. August 1929.

Das alte Militärpferd

Von Erich Weinert

Es laßt sich das Gedicht belannt, Das man in Befehlshand fand, Von jener alten Bauernmähre, Die früher mal beim Militär Als Kavallerierpferd war!

Der alte Gaul, wie das ja ist, Hat seinem Feind mehr was zuleide Und große auf der grünen Weide Als Paktist.

Als eines Tags vom Waldesjaum Ein Kavalleriesignal erklang, Der alte Gaul hand wie im Traum Und streckte seine Ohren lang. Es zog ins Feld die Reitere; Und er war diesmal nicht dabei.

Jahr war er Paktist, Doch was das mal so ist: Als die dort drüben Sammeln hielten, Da hielt es ihn nicht mehr. Da ließ er seine grünen Weiden Und trabte hinterher... Das ist der Inhalt ungefähr!

So geht es heut der SPD! Seit Jahren stößt sie Friedensflee Und Panzeropus Sauerampfer. Doch als in London und Paris Das Kapital zum Sammeln lies, Gab's ein Gemieher und Gefasmpfer.

Reim Antisozialchemiekritik, Da hält sie's nicht, da muß sie mit! Jahr noch sie nicht, warum sie's tut. Doch solche alte Kriegertage, Gehört dem Hornut zur Attade. Das heißt im Wort!

Republikanisches Mittelteil

Man glaubt gar nicht, was für ein müßerfülltes Staatsamt unsere Republik heututage ist. Jeder einzelne „Volksvertreter“ kommt da zu seinem Rechte. Da hat z. B. jetzt der preussische Innenminister, der befanntlich ein Sozialdemokrat ist, wieder einen Erlaß herausgegeben, der dem Volksvertreter, welcher früher der bezugsjunge unter der Monarchie gewesen ist, auch in der Weimarer Zeit zu seinen aus gestammten Rechten verhilft. In diesem Kundebrief an alle Abgeordneten wird darauf hingewiesen, daß es unzulässig sei, wenn in amtlichen Mitteilungen das Wortchen „von“ nur durch den Buchstaben „v.“ ersetzt und der Titel „Herr“ nur durch die Bezeichnung „Hr.“ ausgedrückt wird. In jedem Falle hätte die Adressatliste wohl auszuwählen. Außerdem wird zur genaueren Richtlinie befohlen, daß es selbstverständlich unzulässig ist, nur von „dem“ Herzog oder „dem“ Grafen zu reden. Es wäre unter allen Umständen ein dem Range des Befreiten entsprechende Formulierung zu wählen. Da soll nach einer Erlaß, daß die sozialdemokratischen Staatsfunktionäre in dieser Republik keine Sorgen haben.

Aber auch sonst hat sie am das Volk und Wehe ihrer Untertanen sehr beliebt. Zum Beispiel mit heute amtlich gemeldet, daß der Herr Preussische Ministerpräsident Braun, befanntlich auch ein Sozialdemokrat, einer hundertjährigen alten Wittwe ein Glühwürmchenlebens und eine - Porzellan- tafeln namens der preussischen Staatsregierung habe überreichen lassen. Wenn auf diese Weise die Volksgemeinschaft in allen Kreisen innerhalb der Republik hergestellt wird, dann ist es auch kein Wunder, wenn die Folgen davon sich so auswirken, wie das nachstehend angeführte Beispiel es zeigt.

In Landau in der Pfalz erschien in der vorigen Woche in den dortigen Blättern ein großes Anzert. An diesem Anzert wurde aus Anlaß des jährlichen Festens der deutschen Reichsvereinsung in ein Paterländisches Abend eingeladen. Die Festrede hielt ein Kamerad, der die Mitwirkung hatten zugelassen: ein Gelangere in „Eintracht“, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Längerbundes, ein Erbacherer, der bürgerlichen Turner und die Freie Turner, Mitglieder des Arbeiter-Längerbundes, die Freie Turner. Hinterher haben diesen Anzert außer der Stadterwaltung die Kaprivische Volkspartei, die Demokraten, die Deutsche Volkspartei, Deutsche Zentrumspartei und die Sozialdemokratische Partei.

In Stuttgart wurde eine ähnliche Veranstaltung unter Mitwirkung der Sozialdemokraten veranstaltet, bei der zum Schluß die Gemeinam gelungene Festrede antrat von dem Herrn B. Wir glauben, daß diese Beispiele der Volksgemeinschaft, die Weltweitene auf dem Wege zum Nationalismus sind, für heute genügen. Mögen sie den Arbeitern, die der SPD anhängen, die Augen öffnen darüber, wozu der Weg geht. Mögen sie die notwendigen Schlussfolgerungen daraus ziehen und den Weg noch rechtzeitig zurückfinden zu roten Klassenfront, die unter Führung der kommunistischen Partei den Kampf gegen Klassen und Kapitalisten in dieser Republik führt.

An alle Freidenker!

Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß am Freitag, dem 16. August, 20 Uhr, im „Hollspat“ (Kartellzimmer) eine gemeinam Beirammung aller ehemaligen und noch im Bereich der Freidenker in Halle stattfindet. Diese Beirammung ist einberufen von dem alten Vorstand, der von der letzten Mitgliederversammlung des Bundes, Jahnstette Halle, einstimmig niedergewählt und mit der Durchführung aller Arbeiten und Maßnahmen im Interesse des oppositionellen Kampfes betraut worden war. Es ist notwendig, daß alle Genossinnen und Genossen teilzunehmen an dieser Beirammung teilnehmen.

Weiter werden wir ersucht, alle Mitglieder des Bundes, die in dem Stadtbereich, wozu die Straßen Harz, Unterberg, bis zur Fernbergstraße, Fleischer-, Große und Kleine Wallstraße, bis zur Karl- und Albrechtsstraße umfaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß sie, falls sie noch nicht von einem der alten Mitglieder, der für die Vereinnamung oppositioneller Freidenker tätig ist, schiefer worden sind, abgeben werden, ihre Adresse und umgehend in der Reichs-Kommunistischen (frühere Volksbundsbandlung), Harz 1, abzugeben.

Arbeiter, gebt Quartiere!

Wie alljährlich, so findet auch diesmal am 31. August und am 1. September der 15. Internationale Jugendtag als eine Kampferveranstaltung der revolutionären Jugend in Halle statt. Da eine große Anzahl junger Arbeiter bereits für den Sonnerabend gemeldet sind, so ergeht der Ruf an die hallesche Arbeiterklasse, Quartiere für diese jungen Genossen und Genossinnen bereitzustellen.

Vor einigen Tagen brachten wir die Meldung, daß der ehemalige deutshnationale Abgeordnete Landrat Herr Erich Heller die Christlich-nationale Landrats- und Bauernpartei gegründet habe. Diese Gründung ist natürlich nicht ohne irgendwelche politischen Ursachen nor sich gegangen. Ueber die näheren Ursachen gibt ein geheimes Rundschreiben des deutshnationalen Landesverbandesorgans die folgende Auskunft, welches in der letzten Nummer des „Jungpreußen“ im Vorhinein veröffentlicht worden ist.

In diesem Rundschreiben wird zunächst festgesetzt, daß der „Einmarsch der Christlich-nationalen Bauernpartei in unsere Wahlkreise eine ganz neue und gefährliche Lage schafft, welche sofort unsere Partei als die gelammte Reichsfront bebroht.“

Als Ursache dafür gibt es an, daß in der Bauernschaft eine radikale Sezessionsstimmung besteht und daß diese Stimmung sich gegen die Führung der DNVP richtet. Nachdem er darüber gemeldet hat, daß das „eine maßlose linke Umbartung“ sei, kommt er zu der Feststellung, daß das

Achtung, die Partei ruft!

Mitglieder-versammlungen am Donnerstag, dem 15. August 1929

Thema:

- Die Vorbereitungen zu den Kommunalwahlen
- Stadtteil Südwest: 20 Uhr im Lokal Weinrich, Böhlerweg. Referenten: Genosse Grabe und Genosse Höder.
- Stadtteil Norden: 20 Uhr im „Volkspart“. Referenten: Genosse Jägerstein und Genosse Behne.
- Stadtteil Süden: 20 Uhr im „Wolfsst“. Referent: Genosse A. Hertel.
- Stadtteil Westen: 20 Uhr in der „Produktiv“. Referenten: Genosse Günther und Genosse W. Koenen.
- Stadtteil Zentrum: 20 Uhr in der „Goldenen Kette“. Referenten: Genosse Vestig und Genosse Kitz.
- Stadtteil Osten: Freitag, dem 16. August, 20 Uhr, in „Schloß Freimelde“. Referenten: Genosse Höder und Genosse Behne.
- Genossen und Genossinnen, erscheint reiflos!

Für unser Geld

Herrschall beginnt jetzt in Halle die Entschaffung der Postkammer für das Paternenrecht, das Ende August in „großzügiger“ Weise vom halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband aufgezogen werden soll. Der von dem gleichen Verband nor einigen Wochen veranstaltete nationalsozialistische Kummel des Blumenfestes auf der Saale war eine einzige große Weihe, bei der viele tausend Menschen, die durch Verprechungen angelockt worden waren, durch die Verunsicherung hinter enttäuscht worden sind. Nun soll das Paternenrecht einen Erlaß dafür bieten.

Der hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband erhält befanntlich aus den Mitteln der halleschen Steuerzahler erhebliche Summen. Das scheint aber nicht ausreichen und deswegen soll - nach einer Anzeige in der letzten Stadterordnetenversammlung - dieser Organisation durch einen Beamten der Stadt 10 Prozent des Mehrertrags aus der Kartifizierung der Straßenbahn angeboten worden sein, wenn der Wirtschafts- und Verkehrsverband die Straßenbahnerverwaltung in ihrem Bestreben unterstützt, die Tarife zu erhöhen. Unamiert diese Anzeige auf Wahrheit beruht, wird ja die Antwort des Magistrats in der nächsten Stadterordnetenversammlung selbst ergeben.

Selbstfalls soll das Paternenrecht in großzügiger Weise auszunutzen werden. 20 000 Kartern sollen gratis zur Verfügung kommen. Allerdings werden die halleschen Firmen ihre Postkammeraufbrüche auf diesen Kartern haben. Dann will man noch andere Verschleuseffekte auf der Großwitzer Brücke und der Burg Siebenstein veranstalten.

Außerdem wird die rechtliche Finanzierung durch die Zuschüsse aufgedrückt werden müssen, weil man gemäßigt ist, ganz erhebliche Vorteile für das Aufbauen zu nehmen. Die Veranschlagung der halleschen Geschäftsleute und insbesondere der großen Firmen dabei ein glänzendes Geschäft machen auf Kosten der halleschen Steuerzahler. Offenlich geht den Leidtragenden noch vor dem Paternenrecht ein Licht über dieses „Recht“ auf. Doch die diversen nationalsozialistischen Vereine, die Gelingenheit benutzen werden, um ihre Propaganda zu entfalten, braucht wohl nicht extra betont zu werden.

Im Dienste der Bourgeoisie



Unter Bild zeigt bürgerliche Frauen, die im Dienste von Luxus und Mode als Bekleidungsdiener des Mannen der vermögenden Familien der Bourgeoisie dienen und jetzt in Berlin an einem Wollwollwollwoll teilnehmen.

Die Maffen der werktätigen Frauen und Mädchen haben andere Sorgen. Sie sollen aufgeräumt werden durch unsere Propaganda zum Kongreß der Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands, der am 15. September im „Hollspat“, Halle, stattfindet. Diese Kampftage, die das starke Interesse aller Arbeiterinnen finden muß, geht

im Dienste des Proletariats

andauerndes Gesampfe auf die Partei... Sahren in bücherrichten und zum Teil auf Schahh...

Einem ähnlichen verzweifelten Tone bemerkt sich der Dr. Eize, den wieder in seinem Schätzer... Er ist selbstverständlich nicht so offen über die deutshnationale Partei als die Partei der Rechten...

Wie recht zwei Möglichkeiten der Entfaltung... nationaler deutsh und nicht sehr noch etwas...

Die spätere Parteifolge der Deutshnationalen... muniten, daß unsere politische Berpette richtig... schätzung der Klasse entgegenläuft...

Ihr laßt den Armen schuldig werden

Eines Tages beobachtete ein einziger Schupo... Großen Viridstraße, wie ein wohl geputzter... sich an zwei Stellen bewegte, um gefällig zu...

Der Herrenlarm

Der Kaufmann Franz von W. kam eines Abends... Krakauingen mit 50 Kilometer Gefahmigkeit... entlang gefaßt. In der Nähe der Vorstadt...

Der Badeanklammarder

Vor dem Einzelrichter hatte sich gestern der... wegen fortgesetzten Fiebris als zu verzerrt... er an der Karte die Badegäste. Sobald die...

Wieder einmal Klau

Ein älteres Ehepaar war zu 30 W. Geldstrafe... gerichtet worden. Gegen dieses Urteil legten... Der Verfall lag folgende Gefahme zugrunde...

Hausjudung bei den Nazis

In den Geschloßräumen des Gaus Halle... NSDAP wurde vorgeschrieben durch die politische... Verbindung mit den Ermittlungen, die über...

Electric... Lebens... DFG

Mein letzter Sturmangriff

(Waldemar-Korrespondenz)

Ich durch Fernstudium „Garnisonverordnungsamt“ werden. Aber diese ärmliche Begünstigung hatte im Grunde genommen nur noch eine Wirkung. Die „Garnisonverordnungsamt“ war ein Stöckchen an der Spitze im November 1918 tröppeln wir, doch der Reichspräsident Wilhelm abgedankt und Scheidemann an der Spitze ausgerufen habe. Endlich seien es so, als ob die Revolution nunmehr nach vierjährigem Schlaf erwachte. In dieser Gegend befürchte ich besonders die Gefahr der Entartung, die überall bei den Frontformationen zu sehen war. Andere Nachrichten aus der Heimat wurden immer mehr ungenügend. Trotzdem ging die Anklage an immer noch im Jahre und her.

Verwundet in einem Graben fest oder in einem Granatrichter liegt, hat Glück.
Wer draussen im Schutze liegen gelassen ist, ist verloren. Es ist unmöglich, die Verwundeten zu holen.
Nun, um eine Stunde vergeht. Köpfe hebt es von Mann zu Mann, das eine unendliche Wort „Alte Herren“.
Ebenfalls die Nachrichten telefonisch im „Stationsunterstand“ eingetroffen sein. Doch können wir es nicht glauben.
Die, die sich eben wie Ketten belüpfelten, sollen plötzlich wieder menschenlich miteinander reden?
„Tröppeln“ das Wort ist elektrifiziert, doch bei uns alles aus den Gedanken heraustritt. An der nordwestlichen Ecke liegt eine Gruppe Kameraden, die alle verwundet sind. So ruhe ihnen immer und immer wieder zu: „Waffenstillstand“. Mit Tränen in den Augen umarmen wir uns. Ich solle Mut, springe aus dem Graben heraus und rufe zur französischen Stellung hinüber: „Es ist kein Kampf“. Von drinnen ertönt Gelächter. Ich traue mir nicht, zu hören. Was hat es für eine Bedeutung?
Jetzt gibt es kein Halten mehr. Wir sehen durch das geschlossene Drahtgitter hinüber in den französischen Graben.
„Jubel empfangen uns unsere Feinde“. Die guerre finit, la guerre finit! Unsere Feinde! armen und süßen uns.
„Am Tag haben wir die Toten voll Schokolade, Reis und Joghurt. Wein wird herbeigebracht und wir trinken uns gegenseitig zu. Schließlich taucht ein französischer Offizier auf. Als er uns sieht, hebt er den Revolver über den Kopf und schießt einen Soldaten und er verbringt, zu schießen. Wir gehen wieder zurück zu unseren Kameraden.
„Protokoll, Genossen, so war es am 11. November 1918. Da haben wir an der Front, das wir Protokoll der Deutschen und Franzosen keine Feinde waren. Wir haben nicht, der Feind liegt in unserem eigenen Lande. Ich bin voll nächster Sturmangriff gehen.

rissen, und der Stamm schlief so unglücklich zurück, doch Hermann fortgeschleudert wurde und mit schweren Verletzungen liegen blieb. Er mügte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport- und Kulturarten Halle

Dienstag, den 20. August 1929, 20 Uhr im „Volkspart“ Sitzung. Die Vereine werden ersucht, ihre Delegierten zu entsenden.
Freitag, Donnerstag, den 15. August, bei Volzin Fortanstellung.
H. M. Kurt Wabbel, Vorsitzender.

Waldemar-Korrespondenz, 5. Kreis. Am Sonntag, den 18. August, habe ich in der Halle im „Volkspart“ einen großen Wettbewerb im Ringen, Fechten und Gewichtheben. Der Sieger im Ringen war Herr ...
Freitag, den 17. und Sonntag, den 18. August, habe ich unter Teilnahme von ...
Waldemar-Korrespondenz, Halle. Die Mitglieder des ...

Marktfeinhandelspreise in Halle am 15. August

Ware	Preis
Getreide	...
Öl	...
Wurstwaren	...
Waren	...

Revolve im Erziehungshaus

Am Sonntag, den 18. August, fand im Erziehungshaus ein Fest statt. Die Revolve wurde durch die Schüler durchgeführt. Die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und wurde von allen Anwesenden mit Interesse verfolgt.

Schaden wurde durch die Feuerwehr beseitigt

Am Sonntag, den 18. August, wurde durch die Feuerwehr ein Schaden beseitigt. Die Feuerwehr war sehr schnell und effizient und hat den Schaden vollständig beseitigt.

Aus dem Saalkreis

„Nacht tritt der Tod ...“

Am Sonntag, den 18. August, ist ein Mann im Saalkreis verstorben. Der Verstorbene war ein bekannter Mann und hinterlässt eine Witwe und Kinder.

Städtische Tageschronik

Der Tod auf der Straße

Am Sonntag, den 18. August, ereignete sich ein tragischer Vorfall auf der Straße. Ein Mann wurde von einem Auto überfahren und erlitt schwere Verletzungen. Er starb kurze Zeit später an seinen Verletzungen.

Am Sonntag, den 18. August

Am Sonntag, den 18. August, wurde ein Mann von einem Auto überfahren. Der Unfall ereignete sich in der Nähe des Marktes. Die Polizei hat den Unfall untersucht und die Schuldigen ermittelt.

Wittlich und Wurtwaren

Ware	Preis
Wittlich	...
Wurtwaren	...

Die Halle

Die Halle ist ein wichtiges Zentrum für die Arbeiterbewegung. Hier finden viele Veranstaltungen und Treffen statt. Die Halle ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Die Halle

Die Halle ist ein wichtiges Zentrum für die Arbeiterbewegung. Hier finden viele Veranstaltungen und Treffen statt. Die Halle ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Die Halle

Die Halle ist ein wichtiges Zentrum für die Arbeiterbewegung. Hier finden viele Veranstaltungen und Treffen statt. Die Halle ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Veranstaltungen der KPD

- Am Sonntag, den 18. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.
- Am Montag, den 19. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.
- Am Dienstag, den 20. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.

Veranstaltungen der KPD

- Am Sonntag, den 18. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.
- Am Montag, den 19. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.
- Am Dienstag, den 20. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.

Veranstaltungen der KPD

- Am Sonntag, den 18. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.
- Am Montag, den 19. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.
- Am Dienstag, den 20. August, findet eine Versammlung der KPD in der Halle statt.

Luftturnier in Weißenfels

Am Sonntag, dem 18. August, nachmittags 3.30 Uhr auf dem Gelände zwischen Burgwerben und Arieckau 1904. Wettbewerb um den Preis der Stadt Weißenfels. Fallschirmwettbewerb, Flugzeugschleppzug. Anmeldefrist: Sonntag, den 18. August, ab 10 Uhr. Preisgeld: 100,- Mark.

Alle Bücher

empfehlen die
Buchhandlung
empfehlen die
Schreibwaren
Boitsbuhandlung
Kornstraße 14



Die Arbeiter sind nur faules Brod

Der Mohr kann gehen . . .

49 Mann entlassen, vermehrte Ueberstundenarbeit bei der Subbig-Montage

Die Rauphammerwerke haben die Subbig-Montage, die berüchtigte Wöhrerbrücke, ziemlich fertiggestellt, die durch masslose Anstreiber und Fall entladen wird. 49 Mann wurden auf Kasse und Fall entlassen, die durch masslose Anstreiber und Fall entladen werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Subbig-Montage, die berüchtigte Wöhrerbrücke, ziemlich fertiggestellt ist. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Das 49 Mann am Sonnabend entlassen wurden, kommt in erster Linie auf das Konto jener Stellen.

Bei normaler Arbeitszeit hätte man die 49 Arbeiter noch länger beschäftigen können und es hätte auch weniger Tote und Krüppel gegeben. Aber die Instandhalter wünschen, dass die Montage so schnell wie möglich fertiggestellt wird. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Einbruch und Diebstahl an Geiseltal-Kumpeln

Die Schlotbarone haben sich schon mangelhaft gezeichnet gegen die Arbeiter herausgenommen. Aber was sich letzten in Groß-Kanna beim Wiefelshorn zutrug, das jetzt wirklich allem Vorkommenden gleichen kann. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Beim Wiefelshorn gibt es eine sogenannte Wirtschaftsabteilung. Das ist ein Institut, das dafür sorgt, dass die Arbeiter an den notwendigen Waren und Gütern teilhaben können. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Terrormassnahmen der Grubengewaltigen

Nachdem am 1. August die Belegschaften obiger Gruben sich an der Antitrustabstimmung teilgenommen hatten, unternehmen die Werksleitungen die verschiedensten Schritte, um die Arbeiter zu unterdrücken. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Vergarbeiter! Das Euch derartige Schikanen nicht gefallen, sondern sie Euch noch sehr zu tun kommen! Ihr müsst wieder wie 1920 und 1921 die Wanktabelle des revolutionären Proletariats für das Überleben der Menschheit kämpfen. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Die Naumburger Schuhmacher zur wachsenden Erwerbslosigkeit

Sozialdemokratische Gewerkschafter verlangen ihren „Führern“ die Belegschaft — klare Stellungnahme zum Erwerbslosengleichgewicht. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Wer kürzen fand in Naumburg eine Mitgliedsverlesung des Zentralverbandes der Schuhmacher, in der gegen die geplante Verkürzung des Erwerbslosengleichgewichtes Front gemacht wurde. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

In den Betrieben geht der „Klassenkampf“ von Hand zu Hand!

Das veranlagte die kommunikativen Betriebsratsmitglieder, der Belegschaft das „Bestrafen“ möglichst zu ersparen oder es ganz zu vermeiden. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Die Arbeiter sind nur faules Brod“

Eine Schmähchrift gegen die Arbeiter — Dafür haben die Braunkohlenbarone

U.S. Die Braunkohlenkämpfe, die nicht genug über ihre Notlage klammern können, überhütten die Arbeiter in den Braunkohlengebieten mit einer wahren Flut von schändlichen Heß- und Schmähschriften gegen die Arbeiter. Dies ist besonders in den Häfen der Eiben und im Geiseltal der Fall. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Betriebsberichte

im „Klassenkampf“ haben bewiesen, daß sie von durchschlagender Wirkung sind. In der Reichertslage darf es deshalb kein Nachlassen geben. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Sprengpulver!

Die Spikbubentaktik der Leuna-Reformisten

„Wir marschieren getrennt — Wir schlagen vereint — Wir tennen alle nur einen Feind-Kommunismus . . .“

Der Sieg der revolutionären Räte bei den Betriebsratswahlen in Leuna-Werk im Frühjahr d. J., sowie das Ergebnis der nach dem Reichstagswahltag notwendigen und mit Erfolg durchgeführten Abstimmung über die Arbeitstube am 1. März, beides Zeichen der erhabenen kommunistischen Bewegung in Leuna, ließ die Leuna-Werksleitung (sogar in den Gliedern). Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Dies merken sowohl Verleser, als auch die Reformisten, und beide haben das gemeinsame Interesse, das Vertrauen der Belegschaft zu den oppositionellen Betriebsratsmitgliedern zu erschüttern. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Farbe bekennen

lassen die sozialfaschistischen Belegschaftsvertreter. Leuna-Arbeiter, erhebt Einspruch gegen die Entlassung, die Euch von der Verleserleihe angebracht werden. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Schauptet, daß die kommunikativen Betriebsratsmitglieder des Leuna-Werkes Richtlinien zur Befreiung der Leuna-Belegschaft ausgeht und damit einen ungeheuren Verrat an der Leuna-Belegschaft begangen hätten. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Und an diesem Paragrafen ist eine protokollierende Erklärung gebunden folgenden Inhalts: Die Vertragschließenden stimmen überein, daß die Anwendung der Ordnungsbestimmungen im Einzelfall Sache der Verleserleihe ist. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Mit dem Stimmens der Gesellen, sämtlicher Kapitulanten, eines beruflichen Handlungsgehilfen und des Plannes, wurde dieser Strauß mit 14 von 19 Mitgliedern im Betriebsrat vertreten. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Diefe wesen Beispiele dürften genügen, um die Arbeiter der SPD und der Gewerkschaften, sowie auch die Verhältnis zwischen Unternehmung, Bergwerksbetriebe, die sich nicht aufzugeben und daß die „Klassenkampf“ die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Das veranlagte die kommunikativen Betriebsratsmitglieder, der Belegschaft das „Bestrafen“ möglichst zu ersparen oder es ganz zu vermeiden. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Der Verfasser dieses Nachwertes, ein Herr Dr. Schmitt, vor allem gegen die Sozialversicherung, von der er sich nicht entfernt. Er ist ein großer Anhänger der Sozialversicherung und sie alle zu Kapitalisten machen. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Nach Meinung des Verfassers hat die Arbeiter das Recht, das sie demütigt vor der Arbeit brüht! Keine schlechtere Verhöhnung der Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

„Arbeit ist die Befreiung der Arbeiter“ — heißt es in der „Leuna-Belegschaft“. Die Arbeiter sind nicht glücklich über die Entlassung.

Witelddeutschland

Was ich bin und was ich habe....

Herunter, heraus zum gemeinsamen Kampf!
... das ich bin und was ich habe, danke ich Dir mit Herz und Hand.
... was ich habe, danke ich Dir, mein Vaterland...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Der „linke“ Zeiber Franken 1921 und heute

Seine Worte und seine Taten

Als im April 1921 der mitteldeutsche Landtag im Preußenparlament besprochen wurde, erklärte Franken:
„Die Märzereignisse als eine Folge der Hingangsaktion in Witelddeutschland haben dem deutschen Proletariat die Möglichkeit gegeben, zu erkennen, daß gegen das Proletariat und gegen den Kommunismus eine Front besteht von den Reichsorganen der USPD und der SPD, bis hin zu den Deutschnationalen. Aber auch darüber hinaus haben sich dieser Front gegen den Kommunismus und gegen das Proletariat das internationale Raubgebilde, die Ententestaaten, angeschlossen. Das Proletariat im besetzten Gebiet hat jetzt zum erstenmal in dieser Front Gelegenheit gehabt, zu erkennen, daß die Regierungen der Ententestaaten nicht davor zurückschrecken, dieselben verurteilten Methoden der brutigen Söldneriege zu eigen zu machen. Die SPD hat sich zu Mitteln der Entente erniedrigt.“
Zente ist der linke Franken bei diesen Mitteln der Entente.

Am 15. August schreibt er über das Konfordat im Zeiber „Vollstopp“ folgendes:

Selbst die monarchistische Regierung Preußens hat weder Zucht noch Klugheit gehabt, mit dem „heiligen Vater“ Konfordatverhandlungen zu pflegen. Dem Sozialismus steht die katholische Kirche feindselig gegenüber. Wir lehnen ein Konfordat ab.“
Bei der Abstimmung im Landtag Himmler jedoch Franken als Diffident und Freireisler für die Willkürbewilligung an die katholische Kirche und für das Fremdenverwehrlin und zum gegenseitigen Schuß zwischen Staat und Kirche.
Über die „Enten“ daneben die Arbeiterklasse weißt. So schreibt Franken einen Artikel in der Reichszeitung des vertriebenen Heeres der Arbeit:
„Die Kirchen eilen den bedrohten kapitalistischen Staatsgemalten zu Hilfe. Die große Aktion der katholischen Kirche läuft darauf hinaus, große Massen arbeitender Menschen in geistige Finsternis zu bannen, damit sie willenslos Objekte der kapitalistischen Ausbeutung bleiben.“
Jeder Kommentar hierzu ist überflüssig. Die Arbeiterschaft von Zeib, Weisenfels, Hohennollern usw. nur alle diejenigen, die den Kulturblinden Franken noch mitmachen, müssen daraus die notwendigen Lehren ziehen.
... ein solches Sprechen, müssen sie selber den Kampf gegen die SPD, die USPD und die ganze SPD-Strömung, einschließlich Franken, die Mittel des Großkapitals, mit größter Entschlossenheit führen...
Nach seinen Taten aber allein sollen sie ihn, seine Person, seinen Verrat, seine Verräterrolle an der Arbeiterklasse beurteilen. Wegen seiner Zustimmung als Freireisler zum Konfordat verläßt ihn der Scheiterhaufen jeder Gesichts. Die Arbeiterklasse kann nur einen Substitut für solche politisch verfallene Elemente übrig haben!

Gegen die schwarze Gefahr!

Am 25. August in Merseburg

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Gegen die schwarze Gefahr!

Am 25. August in Merseburg

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Großer Freidenker-Kampfaufmarsch!

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Wichtige Alarmsignale an gefährlichen Wegübergängen

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Zwei Mädchen umgefahren

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Leibniz tötet die Fische!

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Sacco und Vanzetti

Töten und Sterben / Von Eugene Lyons

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Zwei Mädchen umgefahren

Zwei Mädchen umgefahren

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

Sacco und Vanzetti

Töten und Sterben / Von Eugene Lyons

... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...
... die Arbeiterinnen der Welt...

